

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinstes Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Aufträgen, einzelne Nummern 15. Reichspennige  
:: Gemeinde-Verbands-Girokonto  
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
des Amtshauptmannschafts, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Eingekauft und  
Reklamen 60 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sebne. — Druck und Verlag: Carl Sebne in Dippoldiswalde.

Nr. 50

Freitag, am 28 Februar 1930

96. Jahrgang

## Bersteigerung.

Sonnabend, am 1. März 1930, 10 Uhr vormittags, soll im gerichtlichen Versteigerungsraum  
**1 Schreibmaschine (Urania-Piccolo)**  
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

## Bersteigerung.

Sonnabend, am 1. März d. J., vormittags 10 Uhr, soll in Reichsstadt  
**1 Schnittschleife (ca. 15 Zentner)**  
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.  
Sammelort der Bieter: Restaurant zu den Linden.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Bekanntmachung nachträglich zurückgezogen.

## Vertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Mit dem heutigen Tage scheidet ein Mann aus dem Schuldienste unserer Stadt, der über 40 Jahre lang seine Kräfte der Volksschule, später der Bürgerschule, gewidmet hat: Oberlehrer Hermann Max Rudolf Unger. In Dippoldiswalde als Sohn eines dortigen Hutmachers am 18. 11. 64 geboren, besuchte er die Volksschule des Seminars seiner Vaterstadt und später dieses selbst, das er Ostern 1885 verließ. Am 13. 4. 85 wurde ihm die Leitung der zweiklassigen Schule in Schmiedeberg, im folgenden Jahre die in Verbach anvertraut. Dort wirkte er auch noch als ständiger Lehrer, nachdem er am 7. Dezember 1887 die Wahlfähigkeitprüfung bestanden hatte, bis er am 1. Februar 1890 als ständiger Lehrer hierher übertrug. Überaus groß ist die Zahl derer, die zu Ungers Füßen gesessen haben. Mit hoher Achtung und Verehrung gedenken sie alle ihres einflussreichen Lehrers und Erziehers und danken ihm für das, was er ihnen auf dem Lebensweg mitgegeben hat. Mit außerordentlicher Liebe und unendlicher Geduld nahm er sich als Elementarlehrer der Kleinen an, der ihnen die Anfangsgründe des Lesens, Schreibens und Rechnens beibrachte und sich ihnen, den jetzt Erwachsenen, als ihr erster Lehrer, der sie zuerst betreute, als sie zur Schule kamen, noch unvergessenbar fest im Gedächtnis. Seine Religionsstunden waren erfüllt von tiefem Glaubenssinn. Er war ein Lehrer, ganz erfüllt und überjenseitig von den hohen Aufgaben seines Berufes als Erzieher nicht nur des einzelnen an sich, sondern des einzelnen als Glied unseres ganzen deutschen Volkes. Aber mit dem Unterricht war Ungers Tätigkeit nicht beendet. Vor allem wirkte er auch auf literarischem Gebiete. Mit großem Fleiß und voll Heimatliebe schuf er ein reiches „Unser Heimat“, der Bezirk Dippoldiswalde, das jetzt restlos vergessen ist, er verfasste Feuilletons „Im Regierungsjubiläum des Königs Albert“, „Im Jubeljahre 1896“, eine Broschüre „Gebäude der Landesverwaltung den deutschen Kämpfern in Südwestafrika“ und vieles andere, daneben auch manch schönes Gedicht für Festlichkeiten usw. Für unsere „Weißeritz-Zeitung“ hat er im Jahre 1914 eine größere Anzahl geschichtlicher Artikel verfasst. Und endlich hat er auch noch der Stadt und ihren Vereinen in außerordentlicher Wirksamkeit gedient. Eine längere Reihe von Jahren war er als Weihensteiner, als treuer Sohn seiner Kirche ist er Mitglied der Kirchengemeindevertretung, zehn Jahre hindurch gehörte er dem Vorstande des Gewerbevereins an und unversehens wird vielen die Zeit sein, da er als Vorsitzender des Männervereins wirkte. Schwere Krankheit hat ihn vor Wochen schon gezwungen, der Schule fern zu bleiben. Aus diesem Grunde, und da ihm vom Arzte größte Ruhe und Schonung verordnet worden ist, hat er gebeten, von einer besonderen Abschiedsfeier abzusehen. Aber er wird nicht lang und klammlos von seiner Arbeitstätigkeit scheiden. Rat und Stadtverordnete haben ihm ein Dank- und Anerkennungs-Schreiben gegeben lassen, auch seine Kollegen haben seiner gedacht. Möge Oberlehrer Unger sich recht bald wieder völlig von seiner Erkrankung erholen, möge ihm noch eine lange Reihe von Lebensjahren im Wohlstande beschieden sein.

**Dippoldiswalde.** Der am 1. 8. 07 geborene Melker Alfred Odrich in Luchau wollte in der Nacht vom 17. zum 18. November gelegentlich der Hausreinigung auf dem Saale des Gasthofes in Luchau. Dort fing er mit einigen jungen Burken Streit an. Vom Besitzer Mai wurde Odrich deshalb vom Saale gewiesen. Er verließ auch den Saal, wartete aber vor dem Gasthof, bis die Wachen den Gasthof verlassen und schlug dem Arbeiter Leberer aus Oberreuthendorf ohne Grund mit der Faust ins Gesicht, so daß dieser zu Boden stürzte und drei Viertel Stunde bewusstlos war. Odrich wurde damals von der Gendamerie verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt, nach am gleichen Tage wieder entlassen, weil er geständig war und Verdammungsgefahr nicht bestand. Anfang Dezember 1929 erhielt Odrich einen Monat Gefängnis wegen Körperverletzung mittels Strafbefehl judiziert. Er legte dagegen Einspruch ein und beantragte gerichtliche Statuforderung. In der gestrigen vor dem hiesigen Amtsgericht stattgefundenen Hauptverhandlung hatte er sich deshalb zu verantworten. Nach der Beweiserhebung hat das Gericht die einmonatige Gefängnisstrafe auf 2 Wochen herabgesetzt. Odrich hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

**Dippoldiswalde.** Am Sonntag feierte der Verein ehemaliger Landwirtschaftslehre e. V. in der Reichshöhe sein 5. Stiftungsfest. Der Verein wurde im Februar 1925 von Landwirtschaftslehrer Thron ins Leben gerufen. Der Verein hat sich in dieser kurzen Zeit, ebenso wie die Sächsischen Landwirtschaftsschulen, sehr gut entwickelt. Seine Veranstaltungen sind immer ein Treffpunkt der Landjugend aus dem ganzen Bezirke. Auch diesmal war der Saal der Reichshöhe überfüllt. Eine wesentliche Anziehung war wohl auch die Kapelle des Bezirkes, die auch für diesmal wieder gewonnen worden war. Der Vorsitzende des Vereins, Gerhard Meinde-Oelke, hielt die kurze, aber wech-

volle Festrede. Er überreichte dem Verein ein schönes Tischbanner und führte etwa aus: Auf grauem Grunde ist Namen und Gründungsjahr des Vereins eingetragen, weil seit der Gründung des Vereins bis heute die Landwirtschaft nur düstere, schwere Tage erlebt. Tropfen aber soll und will die Landbevölkerung den Glauben an sich und Deutschlands Zukunft bewahren und fähigen. Deshalb ist auch die andere Seite des Tischbanners in hoffnungsfreudigen Licht gehalten. Durch Gutsortrauen und zähen Fleiß soll und will die Landjugend an Deutschlands Wiederaufstieg mitarbeiten. Darauf deutete auch die in schlichter Silberarbeit ausgeführten Worte: „Fruher Sinn und zäher Fleiß sind stets die Basis der Bauernhand.“

— Heute, Sonnabend und Sonntag läuft in den A.-R.-Lichtspielen außer einem reichhaltigen Bespielprogramm der Großfilm „Das Liebesleben der schönen Helena.“

— Ein Zeichen der Zeit ist das Ueberhandnehmen des Hausierwesens, es erletet zur Belästigung aus. Es ist im Hinblick auf die große Erwerbslosigkeit verständlich, daß jeder versucht, sich einen Verdienst zu schaffen. Man möchte auch gern zum Wohlthäter werden und möglichst jedem etwas abnehmen. Aber der Eitel der Haushaltungen ist aufs äußerste angespannt. Und die heimische Geschäftswelt, die sehr schwer kämpft, die aber doch an der Aufbringung der Steuern mit helfen muß, wird durch das Hausierer-Unwesen ganz erheblich geschädigt. Vorsicht! wunderliche Art mahnen direkt zur Vorsicht vor den Hausierern. Sie drängen sich frech durch die Lär und sind nicht wieder fortzubringen, oder sie veranlassen Waren für Hausbewohner abzunehmen und zu bezahlen, ohne daß ein Auftrag erfolgt. Betrag und Rückzahlung überall. Ineffizient haben sich heute unter die Hausierer Elemente gemischt, die gar nicht im Besitze eines Hausierers sind. Große Vorsicht ist am Platze. Wenn die zuweilen ostentierenden Hausierer merken, daß sie nichts los werden, dann werden sie die Schuld bald weiden. Jetzt sind sie fast ausschließlich zu einer Plage geworden.

**Malter.** In den gestrigen späten Abendstunden wurde hier ein aus dem Bezirksheim Pirna entwickelter Jüdling ausgegriffen. Der Betreffende war früher hier in Stellung und ist schon wiederholt hier angetroffen und wieder zurückgebracht worden. Die Anstalt ist inzwischen schon benachrichtigt worden, und wird der junge Mann alsbald wieder abgeholt werden.

**Reinholdshain.** Festern wurden in unserem Orte zwei Personen, die eine bayerische, die andere sächsische Staatsangehörigkeit, beim Betreten betroffen und festgenommen. Die beiden wurden dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugeführt.

**Reinhardtgrünna.** Die nächste Mitterberatsung findet am Montag, dem 3. März 1930, 2—3 Uhr in der Schule statt.

**Ceiling.** Am Montag wurde Frau Schubert jun. mit einer Bekanntschaft auf einem sogenannten Meierhof die Strafe von Altenberg nach Ceiling hinab. In der Nähe von Burgmanns Landhaus gerteten die Damen beim Ausweichen mit ihrem Fahrzeug auf einen Strauß und wurden demzufolge an einen Straußbaum geschleudert. Frau Schubert hat bei dem Anprall einen Nasenbruch und einen Bruch des linken Unterarmes, sowie eine Gehirnerschütterung davongetragen, während ihr Gefährtin mit einer Quetschung des Brustkorbes davonkam.

**Börnnersdorf.** Gestern Abend in der 9. Stunde entzünd in dem Gehöft des Ortsbesitzers Löwe ein größeres Schuppenfeuer. Die mit reichlichen Erdbeerstöcken gefüllte Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Am Brandherde waren die Wehren von Liebstat, Döbra und Waltersdorf erschienen. Nach erfolglicher Tätigkeit konnten die Wehren in der 11. Stunde wieder abrücken. Die Entzündung des Feuers ist bis jetzt noch nicht geklärt.

**Kreischa.** Der 2. Vorstand des Landesvereins „Sächsischer Heimatbund“, der am Mittwoch im Gehöft Hofma abgehalten wurde, erfreute sich wiederum eines sehr starken Besuches. Der bekannte Meister des Puppenspiels, Arthur Ganz—Dresden, bot mit den kleinen Künstlern seines beliebten Kasperltheaters 2 reizende größere Stücke: „Geppi als Kasperl“ und „Kasperl und Geppi im Gefängnis“, die infolge ihres flotten und spakten Spieles bei alt und jung fürwahr den Beifall fanden. Der an und für sich schon reiche Humor der volkstümlichen Szenen wurde wesentlich noch dadurch gesteigert, daß die Kinder regen Anteil nahmen an den Geschehnissen ihrer beiden Haupt- und Nebenrollen und mitten im Spiel mit spakigen, frohlichen Einwürfen und Antworten nicht zurückblieben. Zum Schluß der immer wieder gern gesehener Kasperl-Darbietungen wurde noch ein nettes Ballet der Puppen aufgeführt, worin die Hauskapelle (2 Hofschauspieler) alte Volkslänze spielten.

**Dresden.** Am Mittwoch starb hier nach längerer Krankheit der Gebeime Rat Dr. Johannes Müller, ehemaliger Vortragender Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Dr. Müller wurde 1848 in Grimma geboren, studierte in Leipzig Theologie, wurde 1871 Oberlehrer in Annaberg, 1873 in Plauen, 1885 in Waldenburg, 1888 Direktor des Landständischen Seminars zu Bausen, 1901 Direktor des Seminars zu Dresden-Friedrichstadt und folgte 1905 einer Berufung als Vortragender Rat für das Seminar- und das höhere Mädchenschulwesen in das Kultusministerium, wo er bis 1910 wirkte.

**Dresden.** Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat im Landtag folgende Anträge eingebracht: Die Regierung wird ersucht, darauf zu dringen, daß für Arbeiter unter Tage bei den sächsischen Steinkohlenwerken die gesetzlich vorgeschriebene Ebenenunterschied nicht überschritten, für Arbeiter über Tage die gesetzlich vorgeschriebene Achtstundenschicht eingehalten wird; ferner Verhandlungen einzuleiten mit dem Ziele, ausländische Bergarbeiter aus Sachsen abzurufen, um dadurch Arbeitsmöglichkeiten für deutsche Arbeiter zu schaffen, und alle staatlichen Unternehmungen anzuweisen, in Zukunft nur noch sächsische Steinkohle zu verwenden und strengstens darauf zu achten, daß dieser Weisung umändernde Verträge nicht abgeschlossen, bestehende unter Hinweis auf die beabsichtigte Stilllegung der Bergbauer Waggonfabrik, die Regierung zu ersuchen, beim Staatsgerichtshof

Feststellungsklage wegen Einnahme, Auslegung und Handhabung des § 23 des Staatsvertrages über die Verteilung der Reichsbahnstränge einzureichen und das Verfahren mit der größten Schnelligkeit zu betreiben.

**Dresden.** Auf eine nicht alltägliche Weise versuchte am Donnerstag ein in der Mitte der zwanziger Jahre stehender Kellner seinem Leben ein freiwilliges Ziel zu setzen. Infolge von Jähzornigkeiten war der junge Mann aus der in der Pirnaischen Vorstadt gelegenen gemeinsamen Wohnung der Schwiegermutter und Frau hinausgewiesen worden. Er kehrte gegen Mittag nach dem fraglichen Grundstück zurück und hängte sich dann an den äußeren Türhaken der im ersten Stock gelegenen Wohnung auf. Ein hinzukommender Mann war nicht wenig erschrocken, als er den Hausgenossen in hauernder Stellung dort hängen sah. Der lebensmüde Kellner wurde sofort aus seiner Lage befreit und dann ins Sanitätskranz der Feuerwehr nach der Heil- und Pflegeanstalt überführt, wo er sich bald wieder erholte.

**Pirna.** Auf der Straße Pirna—Bad Schandau wurden wiederholt die Lederrücken an den Arbeitstagen abgehauen, er gelang nun, die Lebeltäter, zwei Schüler, die die Schulen in Pirna besuchen, deren Eltern aber in Königsfeld wohnen, zu ermitteln. Sie sehen ihrer Strafe entgegen, da die Eisenbahnverwaltung gewillt ist, solche Fälle strengstens zu ahnden.

**Ebersbach (Sa.).** In einer wüsten Schlägerei kam es am Mittwoch Abend im Saale des Krefschams anlässlich einer nationalsozialistischen Versammlung. Ein kommunistischer Debatterer sprach, und als dieser nach nochmaliger Jubilierung von 10 Minuten Redezeit nicht aufhörte zu sprechen, wurde ihm das Wort entzogen. Darauf gingen die Kommunisten zu tätlichen Angriffen über. Mit Stuhlbeinen, Tischbeinen, Bierflaschen usw. schlugen sie auf die Nationalsozialisten ein, die sich ebenfalls wehrten. Die Kommunisten haben zwei Leicht- und einen Schwerverletzten, die Nationalsozialisten einen Verletzten zu verzeichnen. Als das Ueberfallkommando Jitau erschien, war die Schlägerei bereits beendet. Die Verletzten wurden in die Klinik überführt.

**Wiesa bei Romsitz.** Wohl ein Rekord in der Wahlbeteiligung dürfte mit der Gemeinderats-Wiederwahl am 14. März festgestellt worden sein. 96,5 Proz. der Wähler schritten zur Urne. Mit einem Siege der Rechtsparteien endete die Wahl. — Ein geplanter Fackelzug der SPD. hierher ist damit ins Wasser gefallen.

**Leipzig.** Am 27. Februar vormittags entwickelte sich in der Gerberstraße zwischen „Rottschlipfen“ und „Freien Vogelsbüchern“ eine heftige Schlägerei. Der Grund soll darin zu erblicken sein, daß vor einiger Zeit ein Rottschlipf von der Gegenpartei geschlagen und gestochen worden sei. Mit Unterstützung des herbeigerufenen Ueberfallkommandos wurden die Streitenden getrennt. In ihrem Versteck wurden allerlei Schlaginstrumente, z. B. ein Stahlbein, Gemmeischnägel, ein Beil usw. gefunden. Einer der Beteiligten trug Verletzungen davon.

**Fraureuth.** Die Porzellanfabrik Fraureuth, die schon seit langem stillgelegt und von der man immer noch hoffte, daß sie doch noch den Betrieb wieder aufnehmen werde, kommt zur Zwangsversteigerung. Am 14. April soll die ganze Porzellanfabrik mit Zubehör, einschließlich einer Gaserzeugungs- und Dampfkraftanlage, sowie mit 11 Beamtenhäusern zwangsweise versteigert werden. Man taxiert die Anlagen auf 2 200 000 RM. Das Wirtschaftsleben von Fraureuth ist durch das Eingehen dieses Werkes sehr geschädigt.

**Crottendorf.** Infolge der herrschenden Kälte kam der Schwermühschädigte Max Richter, der im Kriege ein Bein verloren hat, auf dem Heimwege so unglücklich zu Falle, daß er das ihm verbliebene Bein zweimal brach. Der Unglückliche mußte in der kalten Winternacht 2 Stunden hilflos auf der Straße liegen, ehe der Unfall bemerkt wurde und ihm Hilfe gebracht werden konnte.

**Chemnitz.** In Ebersbach entstand Donnerstag früh in einem Schuppenbau der Sächsischen Sprengstoffabrik U.-O. Feuer, dem verschiedene Materialien zum Opfer fielen. Durch die vereinten Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, den Brand bald zu löschen. Der Betrieb des Unternehmens erleidet durch das Feuer, das nur geringen Schaden verursacht hat, keine Einschränkung.

**Jwischau.** Der Erzgebirgische Steinkohlen-Ältern-Verein Jwischau teilt mit: Wie in allen deutschen Kohlenproduktionsländern machen sich auch in sächsischen Steinkohlenbergbau immer größere Abfallschwierigkeiten geltend, verursacht durch das Darunterliegen der Industrie und durch den Rückgang des Hausbrandholzes durch den milden Winter. Nachdem schon bei den übrigen sächsischen Steinkohlenwerken Schädliche eingeleitet und Stilllegungen beantragt worden sind, um die Förderung den Abfallverhältnissen anzupassen, soll nun auch im Jwischauer Revier der Bürgerfacht II des Erzgebirgischen Steinkohlen-Ältern-Vereins im Laufe des Monats März bis auf weiteres teilweise stillgelegt werden. Das Werkstück und einzelne andere Anlagenteile bleiben weiter in Betrieb. Ein Abbruch der Betriebsanlagen und eine Aufgabe des dazugehörigen Grubenfeldes finden nicht statt. Die Anlagen werden weiter in betriebsfähigem Zustande erhalten. Eine um später einmal den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Die Entlassung von heimischen Grubenarbeitern findet nicht statt, nur ein Teil der Lagerarbeiter kann nicht weiter beschäftigt werden.

**Meerane.** Für das neue Schuljahr 1930 sind an allen drei Meeraner Volksschulen insgesamt 388 Schulanmeldungen angemeldet worden. Der Geburtenrückgang macht sich immer mehr bemerkbar. Die Schulanmeldungen betragen 1927: 513; 1928: 449; 1929: 406; 1930: 388.

**Jöhlig.** Durch die jetzt rechtskräftig gemordene Entscheidung ist die hiesige Stadtverordnetenwahl vom 17. November, die bekanntlich eine Linkenmehrheit ergab, für ungültig erklärt worden. Der neue Wahltag ist auf den 30. März festgesetzt worden.

## Wetter für morgen:

Wolkig, teilweise auch aufhellend, dabei meist etwas dunstig oder neblig. Temperaturen verhältnismäßig wenig verändert. Nachts vorwiegend geringer Frost, tags mehrere Wärmegrade. Geblirge um den Nullpunkt schwankende Temperaturen. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung.